

## Bonifatius Kieseewetter (Ballade)

Bonifatius Kieseewetter  
War ein Schweinehund von je,  
Schiss einst der Baronin Ziegler  
Heimlich in das Portemonnaie.  
Zu 'nem Bücherladen lenkte  
Ihre Schritte sie indes,  
Kaufte, da sie hochgebildet,  
Etwas sehr Ästhetisches.  
Als die Dame zahlen wollte, -  
Sie bezahlte stets in bar, -  
Griff sie in die blanke Scheisse,  
Was ihr äusserst peinlich war.

Moral: Nur ungern nimmt der Handelsmann  
Statt barer Münze Scheisse an.

Frau Baronin hat Geburtstag  
Und die ganze Vetternschar  
Küsste ihr galant die Hände,  
Wie es gute Sitte war.  
Bonifaz, der diese Sitte  
Abgeschmackt und hässlich fand,  
Legt' zum Gruss der Frau Baronin  
Seinen Piephahn in die Hand.

Moral: Es bietet kaum der feine Mann  
Zum Grusse das Geschlechtsteil an.

Bonifatius Kieseewetter  
Suchte hohe Protektion,  
Für sein Sammeln alter Lieder  
Als ein kluger Musensohn .  
Niemand wollt' ein Vorwort schreiben  
Ob der Geist auch noch so frei,  
Auch die klugen Altberner  
Trotzten nicht dem Volksgeschrei.  
Allgemein lässt sich's gut tönen  
Aber „Arschloch“ ist ein Wort  
Von dem selbst independente  
Gentlemänner rücken fort.

Moral: Als wahrer Held sich der erweist,  
Der Meck'ern vor die Haustür scheisst.

Bonifatius Kieseewetter,  
Der ein grosser Kunstfreund war  
Nahm, wo er sich zeigen konnte,  
Die Gelegenheit gern wahr.  
In dem hohen Lichtersaale,  
Der von tausend Kerzen strahlt,  
Hat doch dieses Schwein mit Scheisse  
Lauter Nillen angemalt.

Moral: Wer statt der Farbe Scheisse wählt,  
Zeigt, dass ihm wahrer Kunstsinn fehlt.

Unlängst war er im Theater,  
Wo den Lohengrin man gab,  
Und im Anfang ging die Oper  
Ohne jede Störung ab.  
Aber in dem Zweiten Akte  
Als die Bühne dunkel war,  
Dachte er, jetzt merkt es keiner,  
Dass ich es schon wieder war.  
In den Logen ward's lebendig,  
Im Parterre stand man auf,  
Nach den Notausgängen stürzte  
Jedermann in eil'gem Lauf.

Moral: Bei Feuer ist wie bei Gestank  
Von grossem Wert der Notausgang.

Bonifatius Kieseewetter,  
Der sehr stark gekränkt sich glaubt,  
Hat dafür sich mit der Gräfin  
Einen üblen Scherz erlaubt.  
Als sie lag in seinen Armen  
Und ihr Busen höher schwoll,  
Schiffte tückisch ihr der Sauhund  
Rasch die ganze Möse voll.

Moral: Zu täuschen schöner Frau'n Erwartung,  
Ist stets ein Zeichen von Entartung.

Bonifatius Kieseewetter  
War ein flotter Kavalier  
Und so bat ihn die Baronin,  
Dass er eine Dame führ'.  
Agnes war erst neu vermählet,  
Plötzlich fragt der Schweinehund:  
„Fräulein, ist denn ihre Möse  
Grad' so gross als wie ihr Mund?“

Moral: Man frage junge Damen nicht,  
Ob Mund und Möse sich entspricht.

Schützenfest war dieser Tage  
Unser Freund wirkt heftig mit,  
Es bedarf wohl keine Frage,  
Dass die Gräfin drunter litt.  
Endlich, 's war schon gegen Morgen,  
Kam er heim mit schwerem Tritt,  
Um für Abwechslung zu sorgen,  
Bracht' er eine Dame mit.  
Selten kamen böse Worte  
Über der Frau Gräfin Mund,  
Diesmal aber rief sie schluchzend:  
„Das tut nur ein Schweinehund.“

Moral: Bei Zieglers wird's nicht gern gesehn,  
Wenn Damen mit nach Hause gehn.

Bei dem letzten Bundesschiessen,  
Wo ein grosser Trubel ist,  
Wurde eine Ehrenjungfrau  
Plötzlich auf dem Platz vermisst.  
Alles machte sich an's Suchen,  
Da erschien die Ehrenmaid,  
Leider sah man grüne Flecken  
Hinten auf dem weissen Kleid.  
Eilig über eine Wiese  
Sah man Bonifatien flieh'n,  
Wie bei ihr die Hinterseite  
War'n bei ihm die Knie grün.

Moral: Im Grünen fickt es sich ganz nett,  
Doch reinlicher ist es im Bett.

Kürzlich gab die Gräfin Ziegler  
Einen kleinen Thé dansant,  
Der in allen seinen Teilen  
Zur Zufriedenheit gelang.  
Nur als eine junge Dame  
Dringend zur Toilette wollt'  
Macht' ihr der Baron 'nen Vorschlag,  
Den man nicht gern wiederholt.

Moral: Zu vögeln auf der Toilette  
Ist gegen alle Etikette.